



2014.

Liebe Freunde, Partner und Förderer!



Die Jacaranda Bäume blühen wieder in ihrem wunderschönen blau über der Barfuss Schule und dazwischen weht stolz die sambische Nationalflagge. In wenigen Wochen feiert ganz Sambia das goldene Jubiläum: 50 Jahre eine stolze Nation! Darin stecken auch 18 Jahre der Barfuss Chisankano Community School, die vielen Kindern eine seltene

Gelegenheit bietet einen Schulabschluss zu erreichen. Über 200 Jungen und Mädchen brachten Leben in die Schule die in diesem Jahr unter neuer Leitung das alte, erprobte Lernprogramm weiterführt. Sr. Martha Mphanza, der Mrs Dällenbach die Leitung übergeben hatte, macht einen weiterführenden Kursus in der Hauptstadt Lusaka und Sr. Maria Mukwai (links) hat ihren Posten übernommen, assistiert von Sr. Mirriam Banda (rechts). Beide sind ausgebildete Lehrerinnen und mit Schwung und Freude bei der Sache.



Unsere Kinder lernen fleissig und halten ihre Schule sauber. Besucher bemerken immer wieder wie ordentlich alles aussieht. Aber es ist nicht leicht für diese Schüler/innen. Manche haben eine schweres Schicksal zu bewältigen, aber unser Motto „I can do it“ (Ich schaffe es!) ist ein Ansporn und eine Ermutigung.

Da ist zum Beispiel A. Bwalya, 11 Jahre alt und in der ersten Klasse. Nach dem Tod des Vaters kam ihre Mutter mit den 4 kleinen Mädchen in the Kavu Gegend. Sie geht von Haus zu Haus und sucht Gelegenheitsarbeit als Wäscherin. Von dem Wenigen was sie dafür bekommt lebt die Familie. Wenn die Mutter Arbeit findet, dann muss Bwalya zu Hause bleiben und auf die jüngeren Geschwister achten. Sie kann dann nicht in die Schule kommen. Oft bleiben alle hungrig. Bwalya hat ein Kleid aber keine Schuhe. Wir fürchten, dass ihre grassgedeckte Lehmhütte die nächste Regenzeit nicht überstehen wird.

H. Musonda hat keine Eltern mehr. Er ist 15 und bei einem Onkel untergebracht und muss ordentlich im Haushalt mitarbeiten. Deswegen kann er auch nicht immer in die Schule kommen obwohl er so gern die Sekundarschule schaffen möchte. Eine seiner Aufgaben ist Wasser zu holen und dafür muss er sehr früh aufstehen. Er freut sich wenn er einmal am Tag eine Mahlzeit bekommt. Manchmal arbeitet er auch für andere Leute um etwas zu essen zu bekommen.

B. Chilufya ist ohne Eltern aufgewachsen. Er war 1 Monat alt als auch die Mutter starb und danach wurde er von einem Verwandten zum andern gereicht. Jetzt ist er bei seiner Grossmutter die alt und gebrechlich ist, aber trotzdem ein kleines Feld bebaut wenn der Regen kommt. Chilufya hütet Ziegen und ernährt die Familie von dem bisschen Geld das er verdient. Wenn er kann, dann kommt er und lernt in der ersten Klasse.

Seine Klassenkameradin ist T. Mwango. Als ihr Vater die Familie verliess, zog Ihre Mutter mit den 4 Kindern zu ihrer blinden Schwester. Vor 5 Monaten starb die Mutter und die blinde Tante hat nun 4 extra Kinder zu versorgen.

Auch M. Ngosa ist Vollwaise und lebt bei ihrer Grossmutter. Die alte Frau ist überfordert mit der Sorge um 6 Enkel. Manchmal gibt es Schläge und oft nichts zu essen. Ngosa ist in der 3. Klasse und kommt so oft wie möglich.

Für ein paar Stunden, wenn die Kinder in der Schule sind, werden die häuslichen Probleme an den Rand gedrängt. Da sind Freunde und aufmerksame Lehrer und es gibt zu essen! Besteck wird nicht gebraucht weil man doch mit ganz natürlichen Werkzeugen auf die Welt kommt: Hände und Finger!



Mr Miselo, einer unserer Lehrer, erzählte wie froh es ihn macht wenn er sieht wie Kinder aufleben. Er sagt: „Ich habe glückliche Gesichter gesehen die Hoffnung austrahlen. Trotz widriger Familienverhältnisse und materieller Armut sind sie entschlossen nach der Barfuss Schule die Sekundarschule abzuschliessen und einmal ein besseres Leben zu führen.“



In der Barfuss Schule wird nach wie vor in 4 Jahren das Pensum bewältigt, das in den Normalschulen 7 Jahre dauert. Die Schüler/innen arbeiten miteinander und mit dem Lehrpersonal im Unterricht in der Klasse, im Garten und auf dem Feld wo sie ihren eigenen Mais anbauen. Aber es gibt auch die verschiedenen Clubs, Spiel und Sport.

Hier tanzt der Chor und stellt sich dann auf um für alle zu singen.

Mir scheint, dass alle unsere jungen Leute Musik and Rhythmus im Blut haben.

Feiern ist genau so Teil des Lebens wie Lernen und Arbeiten. Unsere Kinder sind immer bereit einen Sketch vorzuführen, zu tanzen oder zu singen. Die Barfuss Schule gibt ihnen die notwendige Erfahrung des Dazugehörens und der Sicherheit. Ohne die Hilfe unserer Freunde und Partner wäre das nicht möglich.



Die Trommeln dürfen nicht fehlen



Traditioneller Tanz



Vorführung der Majorettes



Mr Isaak Miselo soll noch einmal zu Wort kommen: „ Die Barfuss Schule ist ein Erfolgserlebnis für die Lehrer wie auch für die Kinder. Ich möchte allen Sponsoren herzlich danken und sie bitten auch weiterhin unseren benachteiligten Kindern, die eine Ausbildung so dringend brauchen, zu helfen.“ Alle Barfüssler schliessen sich von Herzen diesem Dank an!

Ich grüsse Sie ganz herzlich und wünsche Ihnen Gottes Segen und Führung.

Sr. Gabrielle OP.